

Regierung einbringen. Sollten wir nicht den notwendigen Beistand bekommen, so werden andere Mittel angewendet werden, um die Discussionen durchzuführen.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Offizielles Telegramm aus Bogot, 2. d.: Nach achtstägigem, anstrengendem Kampfe gegen Frost, Schnee und Sturm und gegen das bergige Terrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist mit seinem Corps in die Ebene von Sofia hinabgestiegen. Am 31. v. M. besetzte der General nach einem hartnäckigen Kampfe bei Tschifosen, welcher bis 6 Uhr Abends dauerte, die besetzten Positionen dieses Dries mit Ausnahme einer Redoute bei einem Wachposten. In der Nacht verließen die Türken sämtliche Positionen. Am 1. d. früh begannen die Russen die Verfolgung des Feindes und besetzten Arabkonak, Schandernik und Dolnji-Komarzi. Ein Theil der russischen Infanterie drang in der Richtung auf Petrifoi vor, ebendahin auch die Garde-Cavallerie über Bolowo und Tscherskoi. Den übrigen Theil der ermatteten Mannschaften ließ General Gurko ausruhen und begann sodann den Vormarsch gegen Sofia. Am 1. d. mußte sich das Detachement von Grozol mit dem Detachement von Tschelopaja unter General Brod vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petrifoschewo abzuschneiden. Der Verlust der Russen am 31. v. M. betrug 700 Tote und Verwundete. Unter letzteren befindet sich der Commandeur des wohlthümlichen Regiments, General Mirkowitzsch. — Weiter wird gemeldet: Der Kampf der Serben mit den Türken am 28. Dezember bei Pirot war äußerst hartnäckig und blutig. Die Stärke der Türken betrug 12 Tabor, welche auf Sofia zurückgingen; sie verloren vom 24. bis 28. Dezember mindestens 900 Mann. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze. Der commandirende Pascha wurde verwundet und ließ die Truppen in Stich. Die Serben verloren 700 Tote und Verwundete.

Nach einem Telegramme der „Presse“ aus Sifstowa vom 2. d. sind seit gestern alle Donaubrücken auf das linke Ufer geschafft worden. — Desertrire Tscherskesen berichten bei dem Corps des Generals Gurko, daß bei dem türkischen Corps bei Sofia Mangel an Lebensmitteln und Winterkleidern herrsche. Das Corps zählt 27,000 Rekruten und Baschibosuks, so wie 2000 Tscherskesen.

Ueber den russischen Operationsplan schreibt ein Correspondent aus Simniga unterm 26. Dezember: Gegenwärtig vollzieht sich von der Donau bis zum Fuße des Balkans in einer Front von mindestens 150 Kilometer ein gewaltiger Aufmarsch, der binnen 8—10 Tagen beendigt sein wird. Der Hauptstoß dürfte aber doch nicht beim Schipka- oder Trojanpässe, sondern auf dem rechten Flügel der russischen Armee erfolgen. Die Aufrollung der türkischen Stellungen jenseits des Balkans würde also im westlichen Sotiahale begreifen, so daß die türkische Armee nicht nach Westen, sondern nach Osten oder Süden zurückzugehen gezwungen wäre. Diesem Resultate würde alsdann der Vormarsch über die mittleren Balkanpässe und die Vereinigung aller russischen Abtheilungen in der rumelischen Ebene folgen. Einem entscheidenden Schlage gegen die ebenfalls in Rumelien zusammengebrängten türkischen Streitkräfte dürfte dann nichts mehr im Wege stehen. Ein englischer Correspondent will ferner wissen, daß während dieser Operationen in Rumelien General Tolleben mit 80,000 Mann das bulgarische Festungsviereck in Schach zu halten, resp. zu bewältigen habe. Hiernach haben wir also zunächst den weiteren Verlauf der bereits erzählten Vorhelle bei Sofia zu erwarten.

Serbien. Nach Zurücklassung einer Garnison in Pirot trat Belmarkovic von dort den Marsch gegen das Festle von Zaribrot, den Schlüssel zur Sotiahale, an. — Der Verlust der Serben bei Pirot betrug 700 Mann.

Aus Serajewo meldet der Telegraph: Die bosnische Insurrection beginnt wieder lebhafter zu werden. Die türkischen Besetzungen bei Arkowiga und Platno sind von Insurgenten angegriffen worden. Rekruten dritter Classe sind einberufen worden.

Türkei. Der Sultan ernannte den Deputirten Hassan Kechmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Achmed Vesik Pascha zum Senator.

Ein Telegramm des bisherigen Commandanten von Scharfidi bestätigt, daß die türkischen Truppen in Folge des am Freitag stattgehabten Kampfes gegen 20 serbische Bataillone und 5000 Bulgaren Scharfidi geräumt und sich nach Sofia zurückgezogen haben. — Einem Telegramm des Gouverneurs von Kossowo zufolge haben sich die Serben der Orte Kurschumlja, Desoub und Loskomaq bemächtigt. Die Garnison von Kurschumlja trat nach einem Kampfe gegen überlegene Kräfte den Rückzug an. — Ismail Haffi Pascha meldet, daß die russische Cavallerie, welche Soukzerin (eine Meile von Erzerum entfernt) besetzt hatte, durch türkische Cavallerie von dort vertrieben worden sei.

Das beständige Fallen der Kaimes (Papiergeld) hat vor einigen Tagen in Constantinopel zu einer Katastrophe geführt. Binnen weniger als einer Woche erreichte das Papier den Cours von 260, d. h. 260 Pfaster Papiergeld für 100 Pfaster Gold, und stieg dann urplötzlich auf 300, worauf sofort alle Kadeninhaber ihre Buben schlossen; eine Panik erfolgte, welche den Cours der Goldbira bis auf 400 Pfaster Papiergeld hinausschleuderte; die Brobläden waren geschlossen, und das Volk verlangte Brod. In aller Eile getroffene Maßregeln brachten den Cours wieder auf etwa 300 Pfaster herunter und die Bäckeläden wurden geöffnet. Es ergiebt sich aus diesen Thatfachen, daß die Nation, trotz aller an den Tag gelegten Opferfreudigkeit, völlig erschöpft ist, und daß der Friede das dringendste Bedürfnis ist.

Zustand.

Oesterreich. Der Kaiser hat dem Grafen Andrassy den Orden des gelben Vlieses verliehen, dessen Decoration demselben am 1. d. Morgens zugestellt wurde. Es ist dieser Act ein deutlicher Beweis, daß sich die Politik des Grafen der beständigen Gunst des Kaisers erfreut und gleichzeitig eine treffende Antwort auf die gegen dieselbe gerichteten Bestrebungen im engeren Vaterlande des Trägers derselben.

Italien. Der Bau der Befestigungswerke in der Umgegend von Rom, welche die Hauptstadt Italiens gegen einen Handstreich von der Seeseite schützen sollen, wird mit großem Eifer betrieben, und ist auf einigen Punkten, namentlich auf dem Monte-Mairo, schon bedeutend vorgeschritten.

Die „Italie“ erklärt die in der Presse aufgetauchten Gerüchte, nach denen der König beim Neujahrsempfange kriegerische Worte gesprochen haben sollte, für unbegründet und fügt hinzu, der König habe sich nur darauf beschränkt, von der gegenwärtigen schwierigen Situation in Europa zu sprechen und Eintracht unter den Vertretern der Nation zu empfehlen. Die „Italie“ hebt weiter hervor, daß auch alle Gerüchte von angeblichen Rüstungen, so wie von kriegerischen Absichten der Regierung unbegründet seien; eben so unrichtig sei es, daß der Minister Unterredungen mit dem in Rom weilenden Gambetta gehabt hätten über die Allianzfrage und die Haltung, welche Angesichts der bevorstehenden Ereignisse einzunehmen wäre. — Der König empfing am Donnerstag Morgen Gambetta. Derselbe reiste Nachmittags ab.

England. Nach der „Morning-Post“ ist der letzte Cabinetsrath übergegangen, die russische Antwort auf Englands Vermittlungsanerbieten nicht als Schluss der englischen Action zu betrachten; er hat vielmehr beschloffen, vor Uebermittelung der Antwort an die Flotte in Petersburg anzufahren, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Commandeure zu fordern instruiert worden seien.

Am 1. Januar fand in London eine zahlreich besuchte Versammlung von Londoner Bürgern unter dem Vorsitze Meriman's statt, welche sich gegen eine Theilnahme Englands am Kriege aussprach. Auch der Stadtrath von Leeds nahm mit 41 gegen 7 Stimmen eine Petition an die Regierung an zu Gunsten einer strikten Neutralität. Die Petition verlangt einen Appell an das Volk, falls die Situation für das britische

Interesse kritischer werden sollte. Der gleiche Ausdruck der Gesinnung durch eine vom Stadtrath angenommene Resolution wird aus Birmingham gemeldet und werden sich diesen Stimmen in den nächsten Tagen jedenfalls noch eine große Zahl anderer anschließen.

Diesen Kundgebungen gegenüber tritt nach London der Umschwung einer activen und kriegerischen Politik dort immer schärfer und einer unerwarteten Rücksicht in den Vordergrund. Wenn auch der größte Theil der sogenannten englischen, aus der Handels- und Industrie- und rekrutirenden Mittelklassen für den Frieden jeden Preis ist, so sind doch andererseits die höheren englischen Gesellschaftsklassen, welche sich die Führung der Nation noch nicht entgleiten lassen und den ausgeübten Theil der Income-Tax zahlen, eben wie die große Masse der Bevölkerung, namentlich die landwirthschaftliche, von einem ganz anderen Geiste besetzt. Wenn die Regierung bei dieser Sachlage für die Initiative ergreift, so kann das Parlament und die Nation zum Kriege nicht fortziehen.

Spanien. Nach einer Meldung des Paris „Soir“ hat die spanische Regierung jede Beziehung zu der Königin Isabella abgebrochen.

Nord-Amerika. Von dem Territorium Dakota kommt die Nachricht, daß die dortigen Indianer wieder auf dem Kriegspfad für Ueberrumpelungen und Verwüstungen der Nidelsungen der Weißen werden gemeldet und der General Broof wurde der Befehl von Washington zugestanden, daß er den Weißen schleunigst zu Hülfe eilen soll. Mit den befriedigenden Ankündigungen in der Jahresbersicht des Präsidenten, der die Indianerschwierigkeiten als beendet erklärt, stimmt dies schlecht überein.

Aus der Provinz.

Als Mitglieder der Handelskammer zu Hal a. d. S. sind die Herren Vartenstein in Naumburg und Knabe in Freyburg gewählt worden.

Der „Verein der Biennwäther für Hal und Umgegend“ zählt gegenwärtig 36 ordentliche und 4 Ehrenmitglieder. Nach dem Jahresbericht dieses Vereins gehört das Biennwirthschaftsja 1877 zu den schlechtesten. Die Witterung desselben war dem Biennleben höchst ungünstig, wie selten der Honigtracht war äußerst gering, der Wabenbau kaum nennenswerth, die Volkvermehrung durch Schwärme höchst unbedeutend.

In Mittelsommern (bei Tennstädt) entlief sich das Gemeyr des Defonomen Weberer auf der Jagd; der Schuß fuhr denselben in den Hinterkopf und führte den sofortigen Tod herbei.

Im Eisenwerk Gröbzig bei Osterwerda vor einigen Tagen beim Gießen eiserner Röhre die Kette des mit flüssiger Masse gefüllten Kessels und wurden durch den ausströmenden Inhalt für Arbeiter mehr oder weniger verlegt. — Ein Spiel der traurigen Geschicklichkeit bietet augenblicklich das berühmte Eisenwerk Lauchhammer. In demselben wird jetzt täglich nur 4 Stunden gearbeitet und sollen demnächst 400 Arbeiter entlassen werden.

Nordhausen, 1. Januar. Vor Kurzem wurde ein Steckbrief hinter zwei Handwerksburschen erlassen, welche im Verdacht standen, ein Colporteur aus Leipzig zwischen hier und Peterdorf straßenräuberisch angefallen und niedergeschlagen zu haben. Der Steckbrief kam der Mutter der einen Handwerksburschen in N.-H. zu Gesicht; wunderte sich höchlichst darüber, daß ihr Sohn zum Straßenräuber gesunken sein sollte. Der So kam bald an, erfuhr vom Steckbriefe und meldete sich sofort bei der Polizei seiner Vaterstadt, da sich völlig unschuldig wußte. Durch seine Aussagen hat es sich herausgestellt, daß nicht die beiden Handwerksburschen „Straßenräuber“ sind, sondern daß einige Arbeiter in Folge eines in einer Restauration entstandenen Streites den Colporteur und die beiden ihn begleitenden Handwerksburschen angefallen und übel zugerichtet und dabei Letztere in Flucht ergreifen haben. Die Uebelthäter haben dann die Geschädigten als Straßenräuber angebelehrt. Mehrfache Verhaftungen haben in den letzten Tagen wegen Theilnahme an der Mißhandlung stattgefunden.

Bau-Utensilien-Verkauf in Merseburg.

Sonnabend den 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Saale des hiesigen Ständehauses 1 eigene zweifelhafte Thüre, ca. 30 div. andere Thüren, 2 Patentverriegelungen mit Thüren, ca. 200 div. Fenster, kleinere Thürwand, Steinplatten, 1 Partie Feld- und Mauerheime, div. Steinträge und dergl. mehr meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Merseburg, den 2. Januar 1878.

A. Rindfleisch.

Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Mobiliar-Auction und Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Montag den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, soll der **Mobiliar-Nachlass** des verstorbenen Hausbesizers **Adler** auf hiesigem Neumarkt Nr. 72, bestehend in Kleider- u. Küchenschränken, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle u. dergl. mehr, sowie an demselben Tage, von Vormittags 11 Uhr ab, das **daselbst sehr günstig gelegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen u. c.** und ein **ca. 2 Morgen großer Garten**, an der Saale gelegen, vorzüglich zur Gärtnerei geeignet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 3. Januar 1878.

A. Rindfleisch.

Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Gartengrundstück-Verkaufs-Anzeige.

An hiesiger Karststraße ist ein sehr freundlich gelegenes mit Obstbäumen u. bestandenes und als **Vauplatz** vorzüglich geeignetes großes Gartengrundstück für 1600 Thlr. mit 200 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Der Kaufgelderrest kann 5-6 Jahre unfindbar stehen bleiben. Näheres bei dem Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Ein großes **Läuferhähnchen** steht zum Verkauf.
Sand Nr. 18.



Korbweiden,

zweiähriger Wuchs, für Kunststrobhlechter passend, sind aus freier Hand zu verkaufen.
Kötzchen. August Warnke.

Logis-Vermietung. Im früheren Marktendorfer Hause auf hiesigem Hof ist eine kleine freundliche Wohnung an kinderlose Leute für jährlich 25 Thlr. zu vermieten und vom 1. April er. ab zu beziehen.
Näheres beim Auct.-Com. **Rindfleisch** hiersebst.

Eine Wohnung zum Preise von 126 Mark zu vermieten und Ostern zu beziehen bei **W. Zubermann**, Markt 35.

Ein gut restauriertes Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, große Küche, ist sofort oder 1. April zu beziehen.
G. Weichert.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen **Delgrube Nr. 18.**

Eine Wohnung (Hintergebäude) ist an ruhige Leute zu vermieten **Delgrube Nr. 8.**

Das 120 Seiten **Gicht** und **starke Nuch:**

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einreichung von 30 Bfg. in Briefmarken franco versandt von **Widster's Verlags-Anstalt** in Leipzig. — Die beigedruckte Karte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Zur Vermeidung von Fäulnissen mache ich hierdurch bekannt, daß ich in meiner Fischhandlung Fische aller Art nur aus hiesigen fließenden Gewässern und auswärtigen Teichen verlaufe, nicht aus dem hiesigen Gotthardsteiche.

Gottfried Dorias, früher **B. Hipp.**

Jastendbrotchen und Pfannkuchen sind von Sonntag den 6. d. M. ab stets frisch zu haben bei **Albert Köhler**, Dammstraße.

Mein Kohlenlager, als **Pressorf, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle, Steinkohle und Grude-Coaks** empfehle zu billigsten Preisen franco Platz.
Neumarkt 75. **Julius Thomas.**

Meine so beliebte, überall als vorzüglich anerkannte **Universal-Glycerin-Seife** empfehle als milde, billige und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschlauge. Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder, per Stück 15, 20 und 30 Pf. **Fabrik von S. P. Beylschlag**, Augsburg.

Meine Niederlage bei Herrn **Gustav Lott**, Merseburg.

Meine Leihbibliothek beabsichtige zu verkaufen.

Sophas

von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei **Otto Bernhardt.**

Nächsten Dienstag **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

Vom nächsten Sonntag als den 6. Januar ab täglich **frische Fasten-Breveln.**

Hermann Schäfer.

Auch nehme ich erwachsene Leute zum Tragen derselben an. **D. O.**

William Hellwig

hat Tauchermehren zu verkaufen!

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Damen Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich alle Arten Kleider nach den neuesten Mustern in und außer dem Hause anfertige. Keelle und gute Bedienung wird stets mein Bestreben sein.

V. Ritter, Delgrube 13.
Die **Handelsgärtnerei** von **E. Richter**

offeriert **billig blühende Spacanthen, Tulpen, Primeln, Alpenveilchen und Reichen** u. Große Auswahl schöner **Blattpflanzen.** Binnerei geschmackvoll zu jeder Gelegenheit. **Champanions.**

Nicht zu übersehen.

ff. **Culmbacher, Münchener und Wiener Märzenbier** (oder **Schwabacher**), ff. **Cracauer**, 20 Fl. 3 M. excl., **Vogel-Bier**, 24 Fl. 3 M. excl., sowie **Weizenlager- und Weißbier**, 30 Fl. 3 M. excl., empfiehlt die **Bier-Engros-Handlung** von **Franz Sack.**

Das **Atelier für Stein- und Bildhauerei** von **F. Herm. Horn**

empfeht sich dem geehrten Publikum ganz ergebenst, wobei ich namentlich bemerke, daß ich bei Anfertigung von monumentalen Arbeiten im Stande bin, die billigsten Preise zu stellen, da ich mein Geschäft persönlich und nicht durch Provisions-Resende vermittele.

Brust-Bonbons

von **S. Schliack in Halle a. S.**, seit langen Jahren als vorzüglich bekannt, empfiehlt per Paket 40 Bfg. **Gust. Elbe** in Merseburg, A. **Lenzer** in Lauchstädt. [B. 4875.]

Die **Verkauf für Stein- und Bildhauerei** sowie **reichhaltiges Magazin** von **Monumenten aller Art** von **Gustav Peuschel**, **Menschauer Str. 6.**

empfeht sich hierdurch der Beachtung des hiesigen und auswärtigen Publikums ergebenst. Durch meine nun 10-jährige Praxis habe ich mir eine recht erfreuliche Zahl von Gönnern erworben. Durch die täglich sich mehrende Ausbreitung meines Geschäftes, welche mir das Engagement eines gewandten Zeichners ermöglicht hat, bin ich in der Lage, allen Anforderungen an plastische Stein- und Bildhauer-Arbeit genügen zu können, und lade Jeden ein, mein Atelier zu besuchen. Meine weitverbreiteten Geschäfts-Verbindungen gestatten mir der Konkurrenz zu begegnen. Ich werde wie bisher bemüht sein, bei correcter Ausführung der Arbeiten und Garantieleistung billige Preise zu stellen, trotzdem mein Geschäft durch die nicht unbedeutende Provision an Reisende auch nicht unbedeutenden Aufwand erfordert.

Mit gegenwärtigem beehre ich mich dem geehrten Publikum meine **Roschlächterei** bestens zu empfehlen, wobei ich bemerke, daß ich mein Geschäft in eigens dazu eingerichteten Räumen betreibe, zum Unterschiede von Schafschlächtereien, welche das Fleisch zum Genuss für Menschen schlachten, wo sie gefallenes Vieh abbuden. **Vöttger**, **Roschlächter**, gr. **Sitzstraße.**

Kaufmännischer Verein. Sonntag den 6. Januar **Gesellschaftstag.** Der Vorstand.

G. Möllnig Wittwe.

Consum-Verein.

Die **Direction der Berseher-Weisenfelder Brau- und Actien-Gesellschaft** zu Weisenfeld hat uns auch in diesem Jahre 18000 **Preßkollenteneine** zur Verteilung an Arme zur Disposition gestellt und werden diejenigen unserer Mitglieder, welche wegen ihrer Bedürftigkeit Anrecht auf eine Unterstützung machen wollen, aufgefordert, sich bis zum 15. d. M. in unserm Comptoir — Unteraltersburg Nr. 59 — zu melden.

Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

Ulrich. Vener.

Consum-Verein.

Wir haben den Preis für **Preßkoll** aus der **Fabrik der Berseher-Weisenfelder Brau- und Actien-Gesellschaft** von jetzt ab bis auf Weiteres auf **12 M. 70 Pf. pro 1 Tausend frei Stall und auf 10 " 70 " " ab Bahn** herabgesetzt. Die Lieferung von **Briquettes** übernehmen wir zu den billigsten Tagespreisen.

Consum-Verein zu Merseburg, E. G.

Ulrich. Vener.

Wegen der am 6. d. M. stattfindenden Inventur sind die **Verkaufsmagazine** von früh 9 Uhr ab geschlossen. An demselben Tage sind die **Contremarken** nebst **Statutenbüchern** von früh 9 bis Nachmittags 1 Uhr in unserm Vereinslokal, **Windberg Nr. 4**, abzuliefern.

Merseburg, den 2. Januar 1878.

Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

Ulrich. Arnold. Vener.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Den verehrlichen Mitgliedern zur vorläufigen Nachricht, daß der **Vereins-Ball** Mittwoch den 23. Januar stattfinden wird.

Der Vorstand.

Schönian.

Bersammlung der Mitglieder des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter

Sonntag den 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr, **Dammstraße Nr. 14.** Neuwahl des Vorstandes.

Der Ausschuh.

TIVOLI.

Donnerstag den 10. Januar 1878 **großes Concert,**

veranstaltet von **Richard Müller**, Regisseur der Oper am Stadttheater zu Leipzig, unter Mitwirkung der **Damen Fel. v. Arleson, Fel. Anna Stürmer**, der Herren **Gustav Walter, Franz Smet**, sämtlich Mitglieder der Leipziger Oper, sowie des **Claviervirtosen Herrn Henry Smoll.** Billets sind vorher beim Kaufmann Herrn **Wiese** à 1,50 und 1 Mark zu haben. **Anfang Abends 7 Uhr.**

Tivoli.

Sonntag den 6. Januar **Extra-Concert** (Streichmusik), gegeben vom hiesigen **Trompeter-Corps.** **Anfang Abends 7 1/2 Uhr.** **G. Schüt,** **Stabstrompeter.**

Funkenburg.

Sonntag den 6. Januar 1878 **Flügel-Tänzen.** **G. Brandin.**

Casino.

Sonntag den 6. Januar **Flügel-Tänzen,** Anfang 4 Uhr, wozu freundlichst einladet **Karl Eke.**

Runkel's Restauration.

Heute **Sonnabend Satzknocken.** **Thüringer Hof.**

Sonntag den 6. von Abends 7 Uhr ab **Flügel-Tänzen, Restaurant zur grünen Eiche.** **Sonnabend d. 5. Jan. Schlafstefek.**

Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß meine oberen Räume stets gut geheizt und für jede Gesellschaft oder zu Hochzeitsfeiern u. c. stets zur Disposition stehen. **Friedr. Krebs.**

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler
 Deutschen Ärzte meine Chiercapseln, welche bereits in
 Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande,
 Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwind-
 sucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen
 gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der
 Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden,
 auch in Preussland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner
 Capseln ist der, dass dieselben bereits nachgemacht
 und gefälscht werden. Wenn man meine Chiercapseln
 mit den nachgemachten vergleicht, zeigt sich
 je eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann
 in kein, sofort die grosse Verschiedenheit beider
 Constatiren können.

Um.. allen Verwicklungen vorzubeugen
 erkläre ich ausdrücklich, dass ich überhaupt
 nur dann für Qualität und folglich auch
 für Wirksamkeit der Guyot'schen Chiercapseln
 garantiren kann, wenn die Flaschen
 mit einer Etiquette versehen sind, welche meine
 in drei Farben gedruckte Unterschrift,
 deren Facsimile nebenstehend
 abgebildet ist, tragen.

Meine Chiercapseln werden niemals
 im losen Zustande abgegeben

Der Ausverkauf von Herren- und Damen-Garderoben wird fortgesetzt. Philipp Gaab.

Mit heute verlegte mein Geschäft kleine Ritterstraße Nr. 13.
 Gleichzeitig empfehle außer allen in das Friseur-Fach einschlagenden
 Arbeiten: Wolle, Zwirn, Band, Schnure, Seide, Chemisets, Kragen,
 Stulpen, Handschuhe in Glacé und Buckskin, fertige Schürzen in
 Leinen und Moiré, sowie

Herren-, Frauen- und Kinderhemden
 zu den bekannt billigen Preisen.
Henriette Francke.

Kaiser Wilhelms-Halle. Sonntag den 6. Januar 1878, Abends 8 Uhr, grosses Concert,

ausgeführt von den
 Solisten der Concertkapelle des Königl. Musikdirectors

PARLOW,

den Herren Concertmeister Michaelis (Violine), Haller (Viola), Offeney (Violoncello),
 Adolf Unger (Flöte), William Deyerberg (Harfe), Haupt (Pianoforte).

Program.

- 1) Trio für Violine, Viola und Violoncello, Es-dur, von Beethoven. Allegro con bris, Andante, Menuetto und Finale
- 2) Fantasia heroica für Flöte von Tschak.
- 3) Elegie für Violoncello und Harfe von Zamara.
- 4) Concert für Violine von Max Bruch.
- 5) Les gouttes de rossee für Flöte u. Oboeflöte.
- 6) Concert für Violoncello von Coltermann.
- 7) Serenade für Flöte, Violine und Viola von Beethoven.
- 8) Fantasia sur des aires écossaises v. Böhn.
- 9) Priere du soir für Harfe von Zamara.
- 10) Clavier-Trio, C-dur, von Mozart. Allegro, Andante cantabile, Finale.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Regen- und Sonnenschirme
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. Möllnitz Wittwe.

Dieszu eine Beilage.

Sonnabend den 5 Januar 1878
 im Saale des Divoi

Dilettanten-Concert

zum Besten der Armenpflege in Wiersburg.

Programm:

- 1) Trio von Beethoven.
- 2) Arie für Sopran aus der Oper „Titus“ v. Mozart
- 3) Clavier: Rondeau brillant von Weber.
- 4) Cello: Andante von Romberg.
- 5) Gesangsquartett von F. Hiller.
- 6) Sonate für Clavier und Cello von Beethoven.
- 7) Lieder für Sopran von Brahms.
- 8) Clavier: Capriccio von Mendelssohn.
- 9) Violin Solo.
- 10) Gesangsquartett von Hiller.

Anfang genau sieben Uhr. Einlaßkarten zu 1 Mark
 bei den Herren Wiese und Stollberg und an der Kasse
 von Dief. Herr. Heeren. Hoppe. Vogge.
 Graf von Wittingerode.

Unabhängige junge Mädchen, welche das Weisnähen sowie
 Maschinen-Nähen zu erlernen wünschen, werden an-
 genommen bei
 Frau Marie Voienbahn,
 Breitestraße 7.

Alle Weissnäharbeiten werden sauber und pünkt-
 lich ausgeführt bei der Obsten.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Colonial-, Materialwaaren-, Tabak-, Ge-
 garren- und Spirituosen-Handlung, verbunden mit Landes-
 Producten-Geschäft, suche einen Sohn rechtsfähiger Eltern
 als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Gustav Elbe,
 Rittersstraße 17.

Ein ordentliches in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen
 wird zum sofortigen Antritt geüdet
 Ruzbaumalke Nr. 2a parterre.

Eine Schürze ist gefunden worden. Abzuholen
 Burgstraße 24.

Verloren!

Ein neuer feibener Herren-Regenschirm (inwendig
 violett) mit Naturstiel ist am Neujahrstage stehen ge-
 blieben, wahrscheinlich im „Divoi“. Dem Wiederbringer
 angemessene Belohnung in der Erbbe. d. W.

Am 29. v. M. sind bei mir auf der Tischbahn des Gott-
 hardtsteiches ein Muff und ein Hausschlüssel liegen
 geblieben. Gegen Erstattung der Inventionsgebühren ab-
 zuholen Marktstraße 7 parterre.

Zu der Kegelbahn!

Fräulein! Engel! ich liebe Sie unaussprechlich!!
 lieben Sie mich? — Nein Herr S., ich liebe Sie nicht. — A.
 Herr Pferdehändler A. Strehl zur gefälligen Kennt-
 nis, daß ich die gegen denselben am 23. October
 v. J. gethanen Versicherungen nicht zurücknehmen kann,
 auch selbst dann nicht, wenn ich von dem Zeigiger Ge-
 richt zu irgend welcher Strafe verurtheilt werden sollte.
 Wenn Herr A. Strehl sich einmal die Mühe nehmen
 wollte, ruhig nachzudenken, und sich auch dabei des Na-
 mens „Schumann“ recht deutlich erinnern wollte, so
 würde er finden müssen, daß meine am 23. October a. p.
 im Gasthof „zur grünen Linde“ gesprochenen Worte in
 Bezug auf „Epididen“ aus der Vergangenhait des Herrn
 Strehl auf der reinsten Wahrheit beruhen.

G. Stephan.

Dem Seitengebäude des Hauses Meufhauer Straße
 Nr. 6 wurde vorgeliehn die Ehre zu Theil, mit
 einem Fahrzuge, welches viel Nützlichkeit mit einem
 Nitralienengestelle hat, mit Sturm genommen zu wer-
 den, um daraus die Bundeslade nebst Salze zu entnehmen,
 jedoch ließ der Prosmeister das Gefährt, ohne einen
 Schuß gethan zu haben, im Stich, so daß sich der
 Nitralienentzahn zum Gelächter aller Vorübergehenden
 noch auf dem Plage befindet. Wir bitten daher den
 Herrn Prosmeister, uns von dem Anblick dieses furcht-
 erregenden Korrens um so mehr zu befreien, da uns bei
 dem schlechten Wege die Benutzung des Trottoirs hier-
 durch benommen wird.

Mehrere Bewohner der Meufhauer Straße.

Vörseversammlung in Halle.

vom 3. Januar 1878.

Brotzeile mit Anschluß der Courtage.
 Weizen 1000 Kilo, geringer 189—198 M. bez., besserer
 201—213 M. bez., feiner 216 M. bez., feinstes über
 Notiz.
 Roggen 1000 Kilo 156—162 M. bez.
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 177—186 M. bez.,
 bessere 189—192 M. bez., feine und Chevalier-195—
 204 M. bez.
 Gerstenaal 50 Kilo 15—15,25 M. bez.
 Hafer 1000 Kilo, 147—156 M. bez.
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 171—174
 M. bez., Koderbsen 186 M. bez., Victoria-Erbsen
 180—210 M. bez., Bohnen 50 Kilo 10—11 M.
 bez., Linen 50 Kilo 10—13 M. bez.
 Rümme! 50 Kilo, 40—42 M. bez.
 Rüböl 50 Kilo 36 M. verlangt.
 Futtermehl 50 Kilo 7,75—8,25 M. bez.
 Kleie Roggen-6 M. bez., Weizenkleie 5 M. bez.,
 Weizen-Grisekleie 5,75 M. bez.
 Heu 50 Kilo 3,25—3,75 M. bez.
 Stroh 50 Kilo 2,50 M. bez.

Beilage 3
 Socialisti
 zu ihrem fünfte
 die wirtschaftlich
 denfalls das
 möglichst de
 länger zu enthal
 können. Wir ver
 schen erzeugen, so
 tharen Werte,
 anstehenden Gell
 werden.“ Densl
 noch nicht al
 möglichsten Com
 erweitere hat sie
 ihren Tugenden,
 die Menschen wür
 schick. Wie stim
 über der „guntleg
 schied gar niema
 schen mit ihr da
 kann von ta
 überhöhte Sälag
 wirtschaftlichen Staat
 halten solle. Wen
 schied entfanden
 aus, je so ist da
 der Socialdemokrat
 schied ob mit R
 schenken Ordnung
 mahen. Man fa
 verhält bei der
 Welteröffner eine
 der weniger? alle
 zudem ter commu
 ist man doch
 Schauen von Rech
 kann zu verdächtig
 in seiner Meinung
 der sich nicht zur
 Welteröffnung n
 schen Aufregungen
 waren und Organe
 lanten befinden?
 Aus
 □ Halle, 4. J
 hat bei uns die
 Kaiser einigen Ge
 der Vorüberabend ist
 jeder Tage löst m
 gekommen. — Ge
 schen das 25 Jäh
 hat bei uns in unler
 hat wurde im Kre
 schied begangen.
 zur künftigen Klau
 noch überflüssig. G
 schied lebend mäd
 wurde. Alle er m
 gerate ihn sein En
 in dem Gultze zu
 ihn heraus und b
 wacher er sich
 kann nach einig
 nach mit frischem
 gel. — Organ die
 Wähler pompösi
 manipulieren angefü
 10 v. J. erklären
 in einem sehr einfü
 genung. Die We
 lange soll ungest
 kannte ein einer
 sche ledt. Alle
 Wähler müssen
 schen Wähler er
 schenken, welche wi
 nicht aufgrüner
 Wähler werle also
 Schauer weg.
 — Auf das vor
 der Ehre Naumb

geworfen. Nach schleuniger Herbeischaffung eines anderen Wagens und Umpackung der Postfächer konnte die Beförderung der Post nach kurzer Zeit wieder erfolgen.

Vermischtes.

* Kaum hat in Leipzig die Neujahrsmesse begonnen, so meldet man auch schon wieder Fälle, in denen fremde Geschäftsleute von Gaunern im Kümmerlätzchen-spiel gründlich gerupft wurden. Ein solches Malheur passierte am 2. d. Abends einem auswärtigen Gerbermeister in einer Kaffeehaus-Partei der Steiner-Passage, der erst, nachdem er einen Fünfhundertmarkigen verloren, gewahr wurde, in welcher Gesellschaft er sich befand. Zu bewundern ist hierbei nur, daß nach all den öffentlichen Warnungen und Beispielen sich noch Leute finden, die auf dieses plumpe Manöver hereinfallen.

* Leipzig, Am 28. December Vormittags der 60 Jahre alte Auszügler Zeit in Buda bei Dahlen zur Jagd gehen wollte, ist derselbe, wahrscheinlich in dem Augenblicke, als er zur Hausthür hinauszog, mit der Kante an letztere angefallen. Der Schlag hat sich entladen, ist durch das Kinn in den Kopf gedrungen und hat den augenblicklichen Tod Beis herbeigeführt.

* Eisenach, 30. December. Drei Männer, Vater und Sohn, aus dem Dorfe Frankenstein auf der Rhön, das wegen der vor zwei Jahren überhandenem Typhusepidemie bekannt geworden, sind am Tage vor dem Weihnachtsfeste auf dem Felde erkrankt. Derselben hatten Weichschneide in benachbarte Orte zum Verkauf getragen und waren erst in der Nacht vom 24. zum 25. auf dem Heimwege, auf welchem sie der Kälte erlagen. — Wie aus dem Rhöngebiet gemeldet wird, haben dort die Textil-Fabrikanten die Arbeit eingeschränkt, daß bei den letzter immer noch beschäftigten Webern der Mangel an Erwerb sich geltend macht und daher an anderweitige Beschäftigung der Arbeitslosen gedacht wird. Möge dies bald und in ausreichendem Maße gelingen.

* (Wrangels Lebensbeschreibung.) Aus Wiesbaden ist gemeldet worden, daß der vor mehreren Jahren dort zur Cur gemeine Generalfeldmarschall Graf Wrangel bei seiner damaligen Alersee der Wilhelmshafen ein Badet mit der Leizung übergeben habe, daß dasselbe nach seinem Tode geöffnet werden solle. Dies ist jetzt geschehen. Man fand darin die selbstgeschriebene Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen Wrangel, dessen Photographie und noch mehrere andere Gegenstände.

* (Ein reicher Selbstmörder.) Ein Makler aus Memel hat sich auf einer Reise in Leipzig erhängt. In seiner Tasche wurde eine Summe von 240,000 Mark in Papieren gefunden. L. hatte die eigenthümliche Gewohnheit, sein ganzes Vermögen stets in der Brusttasche seines Rockes bei sich zu führen.

* (Jagdunfall.) Auf einer am Sonnabend bei Wien stattgefundenen Fasanenjagd entlief sich das Gehehr des deutschen Vorkommandos Grafen Donhoff, und vier zurückdrallende Schrote fuhren dem Flügeladjutanten des Kaisers von Oesterreich, Major von Arber, ins Gesicht. Wie berichtet wird, erlitt derselbe nur unerhebliche Verletzungen.

* Den offiziellen Neujahrsgroßwünschen ist in Oesterreich der Krieg erklärt worden. Ministerien, Behörden, Theaterdirectionen haben die Beamten und Alle, mit denen sie verkehren, um Unterlassung der inhaltlosen Formalität der Neujahrsglückwünsche erudt. Bei uns hat zwar das Gratulationswunder nicht den übermäßigen Umfang angenommen wie in Wien, immerhin könnten manche von der sehr vernünftigen Agitation in Oesterreich mit Nutzen Kenntniz nehmen.

* München, 31. December. Wie das „Vaterland“ erfährt, werden die Bierverordnungen aus dem Münchener Franziskanerkloster an den deutschen Kaiser und an den Fürsten Bismarck durch die hiesige preussische Gesandtschaft vermittelt und zwar schon seit einem vollen Jahre. Diese so harmlosen Bierordnungen treten den Gegenseitigen Ultramontanen, während nämlich Letztere in diesen Verordnungen nichts Auffallendes erblicken können, eifern die Extremen gewaltig gegen die Franziskaner und gönnen dem „liberalen“ Fürsten Bismarck nicht einmal einen Tropfen guten bayerischen Bieres. In diegensburger hatte ein Wegbegleiter den Fuß gebrochen und beehrte sich dessen Frau, nachdem er in seine Wohnung gebracht war, ärztliche Hilfe zu holen. In der Zwischenzeit verschaffte sich der Unglückliche eine in der Wohnung befindliche Festschraube und hieb sich den gebrochenen Fuß böllig ab.

* Rulische silberne Fünfpfropfenstücke werden, wie die russische „St. R.“ mittheilt, gegenwärtig mit vielem Erfolge in Deutschland seitens gewandter Individeritäten statt der deutschen Zwanzigpfennigstücke verausgabt. Die täuschende Ähnlichkeit dieser beiden Scheidemünzen fördert die Manipulation bedeutend. Um dieselbe ins Werk zu setzen und nachhaltig zu betreiben, wandern in letzter Zeit die genannten russischen Silberstücke in großer Anzahl über die Grenze.

* (Blutvergiftung durch Waichblau.) Eine Waichfrau aus Oberit verlegte sich beim Waschen unbedeutend die Hand. Als sie nach der Wäsche das Weizeng bläute, kam etwas Blau in die Wunde. Abends war der Arm angeschwollen und am folgenden Tage starb die Frau.

* (Weibliche Verzte.) In Berlin ist nächstens ein Hospital mit weiblichen Verzten errichtet worden, falls die Genehmigung dazu erteilt wird. Eine Poliklinik, der weibliche Verzte vorstehen, besteht in Berlin schon.

* (Scene aus Warschau.) Polzeigertropfen geht die Gasse entlang, hinter ihm sein Director, ein

stämmiger, kräftiger Burche. Da tritt plötzlich ein junger, elegant gekleideter Herr an den Polizeidirector heran, verlegt denselben, ohne ein Wort zu reden, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernt sich dann ruhig und unbefelligt. Der hohe Beamte, star vor Schreden und Aufregung, vermag kaum zur Fassung zu kommen. Endlich bricht er sein Schweigen. „Sund!“ — herzfich er seinen Kofaten an — „warum kiest du den Fahren entwichen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich habe geglaubt, es sei dein Vorgefester“, erwiderte ruhig der Kolat.

* Die Festungsarbeiten an Straßburg haben in der jüngsten Zeit wieder häufig Ausfälle unternommen, und zwar sind die Thiere zuletzt bis nach Würzburg gebracht worden. Den Weg von letztgenanntem Orte bis Straßburg haben sie in 3 bis 3 1/2 Stunden zurückgelegt. Gewöhnlich läßt man 95 bis 100 Thiere zusammen ausfliegen, und es gehört zu den Seltenheiten, wenn eines oder das andere die Heimath nicht wiederfindet. Vor einigen Tagen ist eine größere Anzahl von Brieftauben nach Würzburg verfliegt worden, wo sie etwa vier Wochen eingeperrt gehalten werden, um zu prüfen, ob sie auch nach dieser verhältnismäßig langen Zeit ihren Standort wiederfinden. Im Jahre 1872 mit etwa 100 Stück gegründet, hat die Straßburger Anstalt gegenwärtig gegen 600 prächtvolle Tauben.

* Nationalbank Englands für den Uebersee des Großenports. Am 13. d. fand eine Versammlung zu Kidderminster statt zu dem Zweck, ein Denmal für Sir Rowland Hill, den dort geborenen Schöpfer des Penny-Porto, anzulegen und ins Werk zu legen. Bereits lag das Ergebnis der ersten Subscriptionlisten vor, das 1560 Pfund betrug. Man beschloß, einen Bildhauer zu gewinnen, um das Denmal auszuführen zu lassen. Rowland Hill erhielt schon bei Begehren den Dank der Nation in Gestalt eines Nationalgedächtnisses von 15000 Pfund [300,000 M.] zu Händen. Seine Reformvorschlüge datiren schon aus dem Jahre 1837, also nurmehr 40 Jahre zurück.

* In Baltimore starb im Alter von 90 Jahren Mrs. Elisabeth Patterson, die im Jahre 1809 Jerome Bonaparte, der damals einfacher Geoschiff war, geheiratet hatte. Kapoleon I. hat freilich diese Ehe niemals anerkannt. Die junge Frau begab sich nach England und gebar hier einen Sohn, dessen Sproßling Capitän Patterson ist.

* Ein schreckliches Unglück wird aus Edinburgh gemeldet: Am Donnerstag vor. Woche in früher Morgenland stürzte die obere Etage von Mr. Milne's Commercial-Hotel, in welchem am Abend vorher ein Brauttag gefeiert, plötzlich ein und rih in ihrem Sturze nicht weniger als sieben der unteren Etagen mit sich. Von den unter den Trümmern begrabenen Personen wurden sieben als Leichen und drei in schwerbeschädigtem Zustande hervorgezogen.

* (Ein seltenes Kunzwert.) Im Hohenzollernmuseum ist ein kunstreicher Schrank aus der Zeit Friedrich Wilhelm's II. aufgestellt worden. Derselbe bestand sich jetzt unter dem Namen „der Neuwieder Schrank“ in der „Königskammer“ des Schlosses und ist seiner Zeit von dem König in Neuwied gekauft worden. Er zeichnet sich nicht allein durch vorzüglich eingelegte Arbeiten mythologische Figuren, Landschaften und Embleme, sondern noch mehr durch die überausfeine innere Einrichtung aus. Durch einen leinen Rad öffnen sich geheime Fächer und Kasten, deren der Schrank wohl über hundert hat. Die Benutzung einzelner durch unersene Hände setzt zwei Kunstwerke in Thätigkeit, die nur durch den mit dem Mechanismus Eingeweihten zum Schwingen gebracht werden können.

* Die Statistiker, die alles nachzählen und nachrechnen, sind ungelante Leute. Den amerikanischen Frauen und Mädchen sagen sie nach, sie brauchen jährlich so viele Schminke zum Anstreichen ihrer Geisier, daß man für dasselbe Geld jährlich 37,000 Käufer anstreichen lassen könne, jedes Haus zu 300 Dollar gerechnet. — In den Kirchen in Chicago predigen an einem der letzten Sonntage nicht weniger als 29 Frauen.

Kunst, Wissenschaften und Literatur.

|| In Genf ist am 24. v. M. eine wichtige physikalische Entdeckung gemacht worden. Herrn Raoul Pictet ist in den Ateliers der Gesellschaft für Fabrication physikalischer Instrumente die Flüssigmachung des Sauerstoffgases gelungen. Der große wissenschaftliche Werth dieses Versuches liegt darin, daß er experimentell einen aus der mechanischen Theorie der Wärme zu folgenden Satz bestätigt, indem er feststellt, daß alle Gase Dämpfe sind, welche in festen, flüssigen und Gaszustand übergehen können. Bis jetzt sind nur noch Wasserstoffgas, Sauerstoffgas und Sumpfgas noch nicht zum tropfbar flüssigen Zustande gebracht. (Nach einer in der französischen Akademie gemachten Mittheilung hat zu gleicher Zeit Cailliet es fertig gebracht, Sauerstoff in tropfbar flüssigen Zustande darzustellen.)

Volkswirtschaftliches.

§ In Frankfurt a. M. findet am 24. d. M. eine Veranmlung von Delegirten der deutschen Handelskammern und Handelscorporationen statt, um über die Art der Abhilfe gegen das System des unbegrenzten Vorgesens Beschlüsse zu fassen, und dieselben zur Durchführung allen beteiligten Kreisen zu empfehlen.

Militärisches.

* Dem Vernehmen nach liegt in den nächsten Jahren eine Reorganisation des Berliner Invalidenhauses nach der Richtung in Aussicht, daß die Gemeinen, wie schon jetzt theilweise, beurlaubt werden und statt dessen eine

größere Anzahl von Officieren in dasselbe Aufnahme finden. Im nächsten Reichs-Militär-Gesetz wird, wie die „R.-Ztg.“ hört, außer dem Posten eines Gouverneurs, der jetzt in der Person des Generals der Infanterie z. D. v. Miesch eine Neubestellung erfahren hat, noch die Stelle eines Commandanten Aufnahme finden. Auch ein Umbau des Invalidenhauses soll in den nächsten Jahren beabsichtigt werden.

* Von der geographisch-statistischen Abtheilung des Großen Generalstabes ist nunmehr, wie man uns mittheilt, die jeztige Grenzlänge gegen Frankreich festgelegt worden, und beträgt dieselbe mit Einrechnung der kleinen Krümmungen 500, ohne dieselben 375 Kilometer.

Für diejenigen, deren Beruf anhaltendes Sprechen erfordert, wie Advocaten, Redner, Lehrer, Prediger ist kaum etwas fördernd als ein Schnupfen, andauernde Heiserkeit, oder die Nachwehen irgend eines Halsleidens. Man bringt dagegen wohl alle möglichen Medicamente in Form von Pasteten, Sympen, Tisane etc. zur Anwendung, welche indeß, wie Jedermann weiß, in den meisten Fällen das Uebel keineswegs hindern, seinen langamen und naturgemäßen Verlauf zu nehmen. Nur der Ueber dem eine schnelle, um nicht zu sagen augenblickliche Erleichterung zu verschaffen, und diese Heilthat tritt schon bei Gebrauch von 4 bis 6 Cuyot'scher Theerpasteten per Maßzeit ein.

Da der Flacon 60 Kapseln enthält, so stellt sich die ganze Cur auf nicht höher als einige Pfennige per Tag und es ist eine Thatsache, daß von 10 Personen, welche einen Versuch mit diesem Mittelmittel gemacht haben, 9 daran für immer scheiterten.

Die Cuyot'schen Theerpasteten haben in Folge ihres großen Erfolges vielfache Nachahmungen hervorgerufen und übernimmt Herr Cuyot eine Garantie nur für diejenigen Flacons, welche seine Unterschrift in dreifachem Grade tragen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 6. Januar predigen:

- Bomkirche. 10 Uhr: Herr Diac. Martius.
- 2 Uhr: Herr Consistorialrath Lemmner.
- Stadtkirche. 10 Uhr: Herr Cand. Gelling.
- 2 Uhr: Herr Pastor Heinelen.
- Neumarktskirche. Herr Cand. Dreiling.
- Altenerger Kirche. Herr Pastor Gruner.
- Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzen Krankenlager unsere liebe Maria 64 im Alter von 5 Jahren. Freunden und Bekannten diese Nachricht statt besonderer Meldung.
Merseburg, 4. Januar 1878.

G. Wolf und Fran.

Mein hieselbst Unterakenburg Nr. 11 belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen und großem Bodenraum, sowie den zugehörigen neugebauten Ställen, Waschküchen und Brunnen, beabsichtige ich veränderungs halber sofort zu verkaufen oder im Ganzen zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

G. Hartmann.

Gasthaus-Verkauf.

Ein nahehaftes Gasthaus mit Garten, 2 1/2 Morgen Feld, guten Gebäuden, Scheune und Stallung, vollständiges Inventarium ist für 2500 Thlr. mit nur 400 bis 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Restausgeld steht fest und sicher.

Ferner eine Gemeinde-Schulwirthschaft, verbunden mit Materialgeschäft, Tanzsaal, Regeldach und Garten, vollständiges Inventarium, ist für 2200 Thlr. mit 700 bis 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Mit dieser Anzahlung können auf Wunsch 4 bis 8 Morgen Feld mit übernommen werden. Restausgeld auf 10 Jahr fest. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von G. Hüttig in Merseburg, Brühl Nr. 6.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede, inmitten von 3 großen Dörfern gelegen, ist mit vollständigem Handwerkzeug für 1200 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung durch mich zu verkaufen. Mit wenigem Gelde eine Hauptnahrung!

G. Hüttig in Merseburg, Brühl Nr. 6.

Ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Weissenkammer Straße Nr. 4.

Ein Logis von Stuben, Kammern, Küche und Dorschall ist zu vermieten und sofort oder Oftern zu beziehen.

Unterakenburg, Winkel 3.

|| In der Stadtkirche Nr. 3 ist ein Logis zu vermieten und Oftern zu beziehen.

Philipp Gaab.

In meinem Hause Weitenstraße 8 ist ein Logis für 40 Thaler sofort zu beziehen; ein Logis für 50 Thaler am 1. April und zu derselben Zeit ein Logis für 75 Thaler am Roggenmarkt Nr. 12.

G. Schulte.

Zwei Stuben mit Zubehör sind zu vermieten

Windberg Nr. 5.

Zwei Logis mit allem Zubehör sind zu vermieten und Oftern zu beziehen

Bornwerf Nr. 11.

Ein Logis für 28 Thlr. ist zu vermieten und 1. April zu beziehen

Saalstraße 12.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Richter. Druck und Verlag von Heilig & Richter.

Merseburger Correspondent.

Erzheint:
Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Verate: Die dreigespalt. Beitzelle 6 Bfg.
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mart bei Abholung. — 1 Mart
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mart
25 Bfg. durch die Post.

N. 3.

Sonnabend den 5. Januar.

1878.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zu Kreuze von 125 Bfg. resp. 120 Bfg. von allen frankhaften Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Anzeigebuden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Der Versuch der englischen Regierung, Friedensvermittlung in die Hand zu nehmen, verspricht nicht viel Erfolg. Von Petersburg aus verwahrt man sich ziemlich entschieden gegen die Verwendung einer Macht, deren Unparteilichkeit und Uninteressiertheit höchst zweifelhaft und giebt zu verstehen, daß man nur mit der Seite direct zu unterhandeln geneigt sei. Man glaubt der russischen Regierung diese Zurückweisung unbenutzen englischen Vermittelung nicht verweigern können; das englische Cabinet wird es sich gefallen lassen müssen, nachdem seine ganze Haltung der Orientkrise eine zusammenhängende Kette von Mänsfucht, schwankender Unentschlossenheit, Unentschiedenheit und Unparteilichkeit gewesen, auch seine Lebensbemühungen mit Mißtrauen aufgenommen seien. Uebrigens mehren sich in England im Hinblick auf die bevorstehende beschleunigte Einberufung des Parlaments und die angeforderten egerischen Maßregeln die Kundgebungen, welche Verwahrung strenger Neutralität verlangen und gegen protestiren, um der Türkei willen in einen Krieg verwickelt zu werden. Lord Beaconsfield wird wohl dieser Preßion durch die öffentliche Meinung gar nicht bedürfen; die Thaten pflegen ihm schon von selbst hinter den großen Worten nachzubleiben.

Die Mittheilungen über die Wiedereröffnung der Handelsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn widersprechen sich, und es scheint daraus hervorzugehen, daß der Zeitpunkt jedenfalls noch nicht unmittelbar vorstehend ist. Man wird wohl erst noch die elementarische Entscheidung in Wien und Pest für den autonomen Zolltarif abwarten. Es hat den Anschein, als sollte die trostlose Ungeheuerheit, in der man sich vor Weihnachten gegenüber dieser Angelegenheit befunden, auch jetzt wieder sichtbar machen, als sollten die Ausichten für das Zustandekommen des Vertrags von einem zum andern als günstig und dann wieder als hoffnungslos sich darstellen, ein Zustand des Schwankens und der Unsicherheit, der den wirtschaftlichen Interessen nur schädlich sein kann. In den Bundesrathsausschüssen haben die Verhandlungen über den Reichsetat begonnen und es ist die Aussicht, daß der Entwurf in der zweiten Hälfte des Monats fertig vorliegt, so daß gegen Ende des Monats oder Anfang Februar der Reichstag einberufen werden können.

In Frankreich haben die Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, Herrn Waddington, die Botschafter ein außergewöhnliches Aufsehen gemacht und zwar hauptsächlich durch diejenigen Stellen, in denen betont wird, daß die Regierung eine ultramontane sei und den Uebergriffen des Ultracatholicismus zu begegnen wissen werde. Auch die Versicherung, in der orientalischen Frage die vollste

Neutralität zu beobachten, ohne jedoch mit Gleichgültigkeit Veränderungen am Mittelmeer (Besetzung Aegyptens durch England) mit anzusehen, wird in der französischen und auswärtigen Presse viel commentirt. Die ultramontane-bonapartistischen Kreise verfolgen den protestantischen Minister des Auswärtigen mit ganz besonderem Haß.

Deutschland.

Berlin. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren am Montag Abend mit sämmtlichen Mitgliedern der königl. Familie zur stürzischen Andacht im Dome anwesend. Später war, wie alljährlich an diesem Tage, die kronprinzliche Familie bei den Majestäten zum Thee und Souper. Am Neujahrstage empfingen die Majestäten um 9 Uhr die Gratulation des gesammten königlichen Hofes und um 9³/₄ Uhr die der königlichen Prinzen und Prinzessinnen. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften zur Beiwohnung des Gottesdienstes in den Dom. Nach der Rückkehr ins Palais nahm der Kaiser die Glückwünsche der activen und zur Disposition stehenden Generale, mit denen als solche die königlichen Prinzen noch einmal erschienen, der Obersten, welche Generalstellungen bekleiden, so wie der Commendanten, der Leibregimenter und Leibcompagnien, welche zugleich auch die Militär-Monatsrapporte überreichten, entgegen. Bei diesem Theil der Feier fand nach Allerhöchster Bestimmung eine Anrede, wie sie sonst der Feldmarschall Graf Wrangel hielt, nicht statt. Der Kaiser redete Allerhöchstselt die Generalität mit einigen beglückwünschenden, die Hoffnung auf einen für das Ganze, wie für den Einzelnen glücklichen Verlauf des Jahres ausdrückenden Worten an.

Am Montag Abend wurde im Kaiserlichen Hoftheater ein Benefizconcert gegeben, um die Kosten der Unterhaltung des Spasiums im Hofgarten zu decken. Die Einnahme betrug 10,776 Mk., wovon 10,000 Mk. dem Kaiserlichen Hoftheater zufließen, 776 Mk. dem Hoftheater zufließen. Der Reichsetat für das Jahr 1878 wird voraussichtlich 17,853,205 Mk. betragen. Der König von Bayern hat dem Kultusminister von Luz das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. Unter der Ueberschrift: „Die demokratische Stimmung in Deutschland“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ den nachstehenden, in London eingegangenen Brief des bekannten deutschen Socialdemokraten Liebknecht, datirt Leipzig, 28. December: Nach den Feiertagen werden in allen Landesstellen Versammlungen abgehalten werden, um gegen Bismarck's Versuch, Deutschland zum Bundesgenossen Russlands zu machen, zu protestiren. Sobald der Reichstag wieder zusammentritt, werden wir eine Interpellation (mit Discussion) über die auswärtige Politik unserer

Der ungarische Ministerpräsident Tiza hat

Dienstag Nachmittag 4¹/₂ Uhr Berlin wieder verlassen und sich über Dresden nach Wien zurückbegeben. Seine Anwesenheit, die mit politischen Combinationen in Verbindung gebracht wurde, hatte lediglich private Veranlassung.

In den Bundesrathsausschüssen haben die Beratungen über den Reichshaushaltsetat begonnen. Der Etat des Reichseisenbahnamts ist unverändert und der Etat des Rechnungshofes mit einigen Modificationen angenommen worden. Die noch restirenden Anlagen, namentlich der wichtige Etat des Reichsfinanzamts werden für die nächsten Tagen erwartet und es sollen nunmehr die Beratungen ohne Unterbrechung in den nächsten 14 Tagen fortgesetzt werden, damit man in der Lage ist, in der dritten Januarwoche dem Reichstage den Etat zu unterbreiten.

In nächster Frist werden zwei Gesetzentwürfe socialen Inhalts gemäß den in der vorigen Session vom Reichsfinanzamtspräsidenten gegebenen Zusagen dem Bundesrathe überreicht werden. Das eine Gesetz bezieht sich auf die Stellung der Lehrlinge, Gesellen und Arbeiter in Fabriken zu ihren Arbeitgebern. Das andere enthält Bestimmungen über die Errichtung von Gewerbegerichten und gewerblichen Schiedsgerichten; auch bezüglich der Arbeit Unmündiger und Erwachsener in Fabriken sind in dem erstgenannten Gesetzentwurf Bestimmungen getroffen. Beide Gesetze werden, wie man mit Sicherheit erwarten darf, im Bundesrathe auf keinen Widerstand stoßen und den Reichstag alsbald in der nächsten Session beschäftigen.

Der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds bringt eine Einnahme von 24,376 Mk. gegen 10,776 im Vorjahre, also 13,600 Mk. mehr. Es hat an Pensionen zu zahlen die Verwaltung des Reichsheeres in Preußen 15,028,800 Mk., Sachsen 840,230 Mk., Württemberg 712,520 Mk., zusammen also zahlen alle drei Staaten an Militär 16,581,600 Mk. Im Gebiete der Marineverwaltung betragen die Pensionen 290,880 Mk. Im Gebiete der Civilverwaltung werden gezahlt Pensionen für Beamte und Unterbeamte 123,985 Mk., Wartegelder 82,200 Mk. Zur Unterstützung für pensionirte Beamte und zu Pensionen und Unterstützungen für Hinterbliebene von Beamten 15,540 Mk., zusammen 221,725 Mk. Dazu kommen Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige, nach dem Frankfurter Friedensvertrage 750,000 Mk., so daß die Summe der Ausgaben 17,853,205 Mk. beträgt.

Der König von Bayern hat dem Kultusminister von Luz das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Unter der Ueberschrift: „Die demokratische Stimmung in Deutschland“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ den nachstehenden, in London eingegangenen Brief des bekannten deutschen Socialdemokraten Liebknecht, datirt Leipzig, 28. December: Nach den Feiertagen werden in allen Landesstellen Versammlungen abgehalten werden, um gegen Bismarck's Versuch, Deutschland zum Bundesgenossen Russlands zu machen, zu protestiren. Sobald der Reichstag wieder zusammentritt, werden wir eine Interpellation (mit Discussion) über die auswärtige Politik unserer